

# Projekte der Village Reconstruction Organisation (VRO) India



unterstützt durch die  
Christliche Meditationsstätte Sonnenhaus Beuron

## Basic Productivity Training Centres (BPTC) in Orissa

JUNGENSCHULEN IN KUANGABASA UND GONASIKA  
MÄDCHENSCHULEN IN TUMUDIBANDH UND BAYAKUMUTIA



## Die VRO

Die indische Village Reconstruction Organisation wurde 1971 von dem belgischen Jesuiten Michael Windey († 2009) gegründet. Als er Gandhi begegnete und ihn fragte, wie er sich in Indien nützlich machen könne, erklärte ihm Gandhi die Bedeutung der Dorfgemeinschaften: Gut organisierte Dörfer, in wirtschaftlicher und vor allem in sozialer Hinsicht gesichert, würden der in Armut lebenden Landbevölkerung emanzipatorische Kraft geben – und eine natürliche Barriere gegen die steigende Tendenz zur Landflucht erzeugen.



Seither konnten mehr als 400 Dorfgemeinschaften mit Hilfe der VRO ihre Dörfer wieder aufbauen, dazu entstanden Einrichtungen wie Ausbildungs- und Gesundheitszentren.

Die VRO wird von mehreren Organisationen in verschiedenen Ländern Europas unterstützt. Sie informieren über die Arbeit der VRO, koordinieren die Initiativen, sammeln, verwalten und transferieren Spendengelder und beraten die VRO Indien. In Deutschland übernimmt die VRO Deutschland e.V. diese Aufgabe.

## Orissa

In Orissa leben knapp 40 Millionen Menschen auf einer Fläche, die weniger als halb so groß ist wie Deutschland. Die meisten sind Hindus und sprechen Oriya, eine der 23 offiziellen Sprachen Indiens.

Orissa ist der Bundesstaat mit dem höchsten Prozentsatz an Einwohnern, die unter der Armutsgrenze leben.

Mehr als 20% der Bevölkerung von Orissa gehört zur Stammesbevölkerung („scheduled tribes“ oder „Adivasi“), eine übergeordnete Bezeichnung für etwa 600 Stämme: Indiens Ureinwohner, die nie hinduisiert wurden. Sie praktizieren ihre Stammessprachen und -religionen und leben weitgehend getrennt von der Mehrheitskultur. 62 dieser Stämme sind in Orissa zu Hause.



Kastenlose („scheduled castes“ oder „Dalits“) sind im Gegensatz zu den „scheduled tribes“ Teile der hinduistischen Gesellschaft, ohne allerdings einer Kaste anzugehören: Dalits sind unterhalb der untersten Kaste angesiedelt.

Kastenlose haben im Unterschied zu den Adivasi keine eigenen Sprachen und keine eigenen Religionen. Sie orientieren sich am Hinduismus, auch wenn ihnen der Besuch

von Tempeln verboten ist. In Orissa sind es 95 Gruppen, die zusammen 15% der Bevölkerung ausmachen.

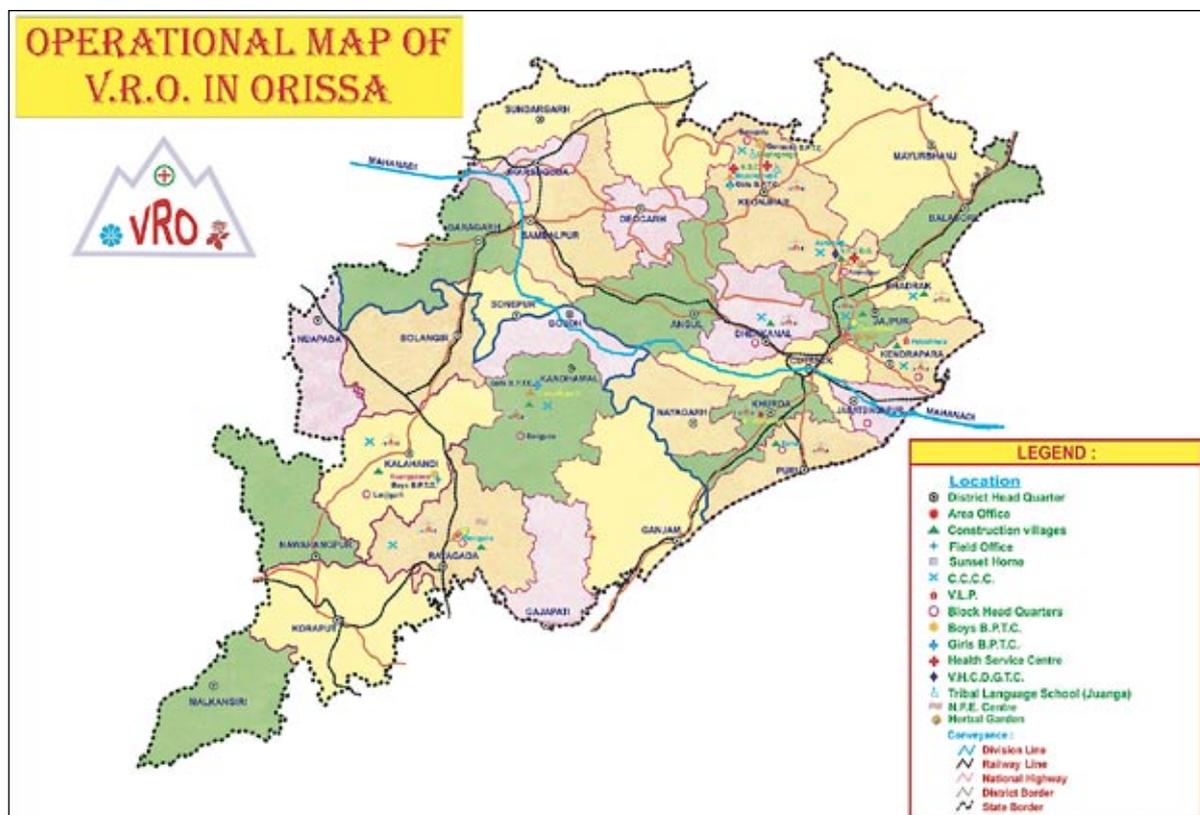
Beide Bevölkerungsgruppen – Adivasi und Dalits – wurden im 19. Jahrhundert von Missionsgesellschaften aufgesucht und teilweise christianisiert. Beide Gruppen leben meist in bitterer Armut und in abgelegenen Gegenden bzw. strukturschwachen Gebieten. Bis heute werden sie vielfach diskriminiert.

Genau diese Menschen sind es, für die sich die VRO im Sinne Pater Windeys einsetzt. Gemeinsam mit den Volunteers versteht sie sich als Anwalt, Sprachrohr und Treuhänder der Armen, die der Welt Bedeutendes zu sagen und zu zeigen haben.

Die Würde der Menschen – der Armen – wird gewahrt, indem sie als Gemeinschaft die Herausforderung der Dorferneuerung annehmen und sich bewusst entscheiden, um partnerschaftliche Hilfe anzufordern.

Die VRO bietet eine Philosophie und eine praktische Mitarbeit an einer besseren Welt. Ihre Partner und Spender sind bereit, für überzeugende, sinnstiftende Projekte Verantwortung zu übernehmen.

Die VRO ist in neun der dreißig Distrikte Orissas aktiv. Die in diesem Dossier beschriebenen vier Projekte werden in Kendujhar (Bayakumutia und Gonasika), Kalahandi (Kuangabasa) und Khandhamal (Tumudibandh) durchgeführt.



## Die Basic Productivity Training Centres (BPTC) der VRO in Orissa

### Allgemeine Informationen



*„In der Geschichte der VRO war es ja nicht so, dass einfach eine Schule irgendwo hingebaut wurde, sondern am Anfang stand die Entwicklung der Dörfer. Die Belange der Dörfer sind nach wie vor das, worum es in den BPTC in erster Linie geht.“*

(AUS EINEM ERFAHRUNGSBERICHT)

Die beruflichen Schulen der VRO haben das Ziel, Kindern und jungen Leuten aus den Stammes- und den Hindudörfern Allgemeinbildung und handwerkliche Kenntnisse zu vermitteln, mit denen sie nach Abschluss der Ausbildung in ihre Dörfer zurückkehren und das erworbene Wissen dort weitergeben können. Dies soll einerseits der Landflucht entgegenwirken und andererseits die jungen Menschen befähigen, selbstbewusst, motiviert und erfolgreich als „Manager von morgen“ an der Entwicklung ihrer Dorfgemeinschaft mitzuarbeiten. Die Schulen der VRO sind aus diesem Grund immer an die VRO-Dörfer angegliedert. Auch die Chancen, später als Fachkräfte selbstständig Geld zu verdienen und damit dem Kreislauf des abhängigen Tagelöhnerwesens zu entkommen, werden auf diese Weise deutlich verbessert.

Erstmals wurde ein solches BPTC im Jahr 1975 von Pater Windey in Perecherla (Andhra Pradesh) gegründet. Seither sind in Andhra Pradesh, Tamil Nadu und Orissa insgesamt siebzehn solcher Zentren für Jungen bzw. für Mädchen entstanden, von denen derzeit noch neun als BPTC betrieben werden.

Der Ansatz der VRO besteht in erster Linie darin, mit den Dörfern zusammen traditionelle einheimische Handwerksmethoden, kulturelles Wissen und künstlerische Techniken wieder zu entdecken und neu zu beleben. In den BPTC werden alle Bereiche, die im Dorfleben eine Rolle spielen, von den Jugendlichen exemplarisch erfahren.

Pater Windey hat oft darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, die Dorfleute dabei zu unterstützen, ihren Stolz und ihre Würde zurückzugewinnen. Deshalb versucht die VRO in den Ausbildungszentren, einerseits die vorhandenen Ressourcen und Materialien zu nutzen, Kreativität und Unternehmungslust der Kinder anzuregen und ihnen die Erfahrung zu vermitteln, dass sie ebenso wie ihre Vorfahren in der Lage dazu sind, nützliche und schöne Dinge selbst zu planen, herzustellen, zu bauen und zu reparieren. Andererseits werden sie aber auch angeregt, sich mit neuen Entwicklungen vertraut zu machen.

Der Einsatz moderner Werkzeuge und Arbeitsweisen kann diese Form der Ausbildung ergänzen. So sind beispielsweise Computer und Handys heute Standard in den meisten Zentren. Andererseits sieht sich die VRO in der Tradition Gandhis, der vor allem in der Rückbesinnung auf die klassischen Handwerke eine wesentliche Chance für die Dörfer sah. Fragen nach der Verbindung von Moderne und Tradition, Technik und Handarbeit werden innerhalb der VRO lebhaft diskutiert.

*„Was übrigens auch immer zum Ansatz in den BPTC gehört hat, war dieser Pfadfinder-Gedanke, das Learning by Doing, und auch dieses Gleichgestellt-Sein unter den Jugendlichen. An diesem Scouting will die VRO jetzt wieder verstärkt arbeiten, auch am kulturellen Austausch zwischen den Hindu- Jugendlichen und den Tribal-Jugendlichen.“*

(AUS EINEM ERFAHRUNGSBERICHT)



## Die Situation der Jugendlichen in Orissa

Die Jungen und Mädchen, die in diesen BPTC ausgebildet werden, sind zwischen 12 und 16 Jahren alt. Sie stammen meist aus der Tribal-Bevölkerung (ca. 78% der Menschen aus Orissa sind Analphabeten) und haben zuvor vielfach bereits einige Jahre eine Schule besucht.

*„Die Zentren in Orissa wirken auf den ersten Blick für uns vielleicht etwas heruntergekommen. Das hängt natürlich mit der allgemeinen Strukturschwäche dieses Gebietes zusammen. Aber wenn man die Menschen dort kennenlernt, sieht man das mit ganz anderen Augen. Gerade die Jugendlichen sind ganz offen. Sie sind mit der modernen Gesellschaft noch kaum in Kontakt gekommen und interessieren sich für alles. Die Erwachsenen dagegen sind meist schon sehr gezeichnet von ihrem Leben, von harter Arbeit, schlechter Ernährung und Gesundheitsproblemen. Viele Männer haben außerdem sichtlich Alkoholprobleme. Aber alle Menschen dort sind sehr familien- und stammesverbunden. Sie sind sich ihrer Kultur lebendig bewusst.“*

(AUS EINEM ERFAHRUNGSBERICHT)

Zwar gibt es in Indien seit kurzem die allgemeine Schulpflicht für alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr. Aber gerade im besonders rückständigen Bundesstaat Orissa ist es oft nicht möglich, diese Regelung einzuhalten und zu kontrollieren. Die Menschen leben von Saisonarbeiten und brauchen die Kinder für Arbeiten zu Hause: Wasser holen, Lebensmittel besorgen, Tiere hüten und Feuerholz sammeln, Mithilfe bei den Tagelohnarbeiten zu einem geringeren Lohn. Es gibt für die Familien kein kontinuierliches Einkommen und keine Absicherungen.

Aus diesem Grund stellt es die Eltern vor zusätzliche Schwierigkeiten, auf die Mitarbeit der Kinder zu verzichten, damit sie zur Schule gehen können. Von der VRO wird die Entscheidung, die Kinder trotzdem zur Schule zu schicken, als Zeichen für den Lernwillen eines Dorfes gewertet. Für weitere Hilfen im Bereich Dorfbau und Dorfentwicklung spielt sie eine wichtige Rolle.



## Ausbildung

Die Ausbildung im BPTC dauert im Allgemeinen zwei Jahre; im Einzelfall wird individuell entschieden, wie die Jugendlichen am besten gefördert werden können.

In der Regel verläuft die Ausbildung so: Im ersten Jahr geht es um grundlegende Kenntnisse und um die Prüfung, für welche handwerkliche Richtung die Schüler (Trainees) geeignet sind. Im zweiten Jahr erfolgt eine erste Spezialisierung. In weiterführenden Berufsschulen der VRO (VDTC = Village Development Training Centres) kommt u.a. die Schulung organisatorischer Fähigkeiten hinzu, die die Jugendlichen befähigen soll, später selbst im Dorf auszubilden, anzuleiten und zu organisieren (Leadership-Training).

Unterrichtet werden z.B. Fächer wie Holzbearbeitung (schreinern, zimmern und schnitzen), Töpferei und Steinbearbeitung, Metallbearbeitung (schweißen und schmieden), Textilverarbeitung (weben, nähen, spinnen und sticken), Kerzenziehen, Picklesherstellung, backen, Gartenarbeit, Umwelterziehung ...

In allen BPTC werden Gebrauchsgegenstände aus vor Ort erhältlichen Rohmaterialien hergestellt. Außerdem geht es darum, allgemeine Schlüsselqualifikationen zu vermitteln: Führungsqualitäten, Kommunikation, Kreativität und Zuverlässigkeit.

## Die Prinzipien der Erziehung

*Innovation:* In den BPTC experimentieren die Schüler immer wieder mit anderen Gestaltungen und Methoden. Ihnen begegnen außerordentliche Erfahrungsmöglichkeiten; sie werden angeleitet, viel selbst auszuprobieren.

*Interchange:* Es gibt nicht allwissende Lehrer und nichtswissende Schüler, sondern in den BPTC sucht man wo immer möglich einen Austausch und bereitet die Jugendlichen so auf ihre spätere Rolle als Ausbilder vor. Dabei ist es auch wichtig, dass „alle alles machen“: Es gibt keine „Frauenarbeit“, keine „Männerarbeit“, keine über-oder untergeordnete Arbeit, keine Arbeit, die nur dieser Religion oder jener Kaste vorbehalten ist. Für die Jugendlichen ist es oft eine neue Erfahrung, sich von den überkommenen Rollenvorstellungen zu lösen.



*Interaction:* Zwischen den Herkunftsdörfern und den Ausbildungszentren besteht ein möglichst enger Kontakt. Die Schüler bringen nach der Ausbildung ihre neuerworbenen Kenntnisse und ihr Organisationsvermögen zurück ins Dorf.

*Individuality:* Die Arbeit in kleinen Gruppen ermöglicht eine bessere Konzentration auf die Einzelnen.

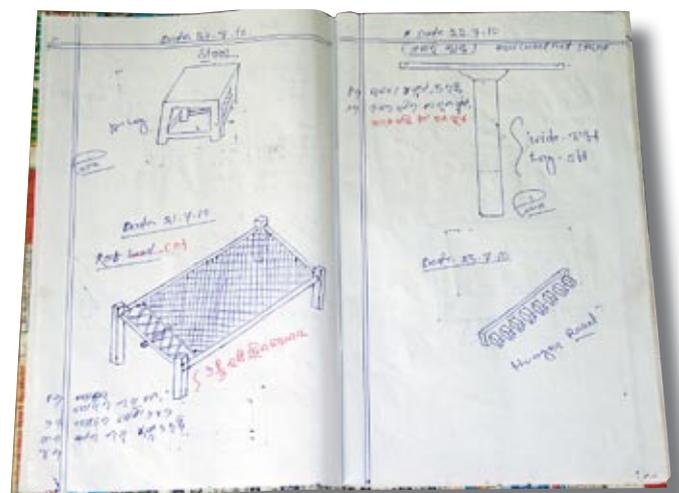


### **Vom Sonnenhaus Beuron geförderte Projekte**

Das Sonnenhaus Beuron unterstützt vier BPTC in Orissa: Kuangabasa und Gonasika sind Ausbildungsstätten für Jungen, Bayakumutia und Tumudibandh für Mädchen.

Diese Projekte werden im Folgenden einzeln vorgestellt.

In allen vier BPTC wird einem festen Lehrplan mit theoretischen und praktischen Anteilen und regelmäßigen Prüfungen gefolgt. Der allgemeinbildende Unterricht findet bis zum Standard VII nach dem offiziellen Lehrplan (Orissa Elementary Education Sylla-



bus) und mit den regulären Lehrmethoden statt. Anschließend wird versucht, die Schüler in weiterführende Bildungseinrichtungen zu vermitteln.

Die VRO strebt, wo immer möglich, die Gleichstellung mit und Hinführung zu den üblichen indischen Standards an („Mainstreaming“). Gerade in diesen Gebieten, wo die Menschen in besonderem Maß abgeschnitten von der modernen, globalisierten Welt sind, konzentriert sie sich auf zwei Aufgaben: jüngere Kinder, die vorzeitig aus dem staatlichen Schulsystem herausfallen, wieder zu integrieren und ältere Jugendliche, die nicht mehr schulpflichtig sind, in einer weiterführenden Schule oder einem der vielfältigen Ausbildungszentren der VRO unterzubringen.

Die VRO versteht es als ihre Aufgabe, einerseits ein Bewusstsein für die Rechte der Ärmsten zu wecken und andererseits die Menschen zu befähigen, in diesem Sinn selbstständig und selbstbewusst zu handeln.

In jeder Krise verbirgt sich eine Chance – dieser zentrale Gedanke der Philosophie Pater Windeys wird dabei zur lebendigen Erfahrung.



## **BPTC Kuangabasa in Süd-Orissa**

### **Umgebung**

In der Umgebung von Kuangabasa leben hauptsächlich Menschen vom Stamm Kutia Kandha, einem „scheduled tribe“, der von der Gesellschaft und von der Regierung kaum wahrgenommen wird.

Die Kandha sprechen KUI. Nur wenige von ihnen können lesen und schreiben.



### **Zentrum**

Das BPTC besteht seit 1983. Hier werden derzeit 25 Jungen im Alter von 14-16 Jahren in den Bereichen Schneiderei, Holzbearbeitung und Hauswirtschaft ausgebildet. 17 der Jungen entstammen einer Scheduled Cast, einer einem OBC („Other Backward Cast“) und 7 einem Scheduled Tribe. Ihnen wird muttersprachlicher Unterricht angeboten.



*„In den BPTC gibt es eine sehr straffe Tagesordnung. Das geht ganz früh los, wie in den indischen Dörfern überall, man steht mit dem Tageslicht auf. Am Morgen gibt es immer erst ein gemeinsames Gebet, ökumenisch, mit verschiedenen Religionen.*

*Dann schließt die Field Work an, noch vor dem Frühstück, zwei Stunden. Das sind Arbeiten für die Gemeinschaft, im Haus, im Garten, alles mögliche. Zum Frühstück gibt es oft Reis vom Vorabend und ein bisschen Gemüse dazu, manchmal ein Ei, oder Chapati. Dann kommt der Unterricht, erst Theorie, dann Praxis, auch noch nach dem Mittagessen.*

*Gegen Abend ist Zeit zum Spielen; meistens Volleyball oder Fußball oder andere Ballspiele. Gegen fünf Uhr gibt es eine ausführliche Waschzeit, das hat rituelle Gründe. Abends trifft man sich zum Singen, Tanzen, Vorlesen und Geschichten erzählen. Gerade in den Zentren von Orissa wird das mit einem meditativen Gebet beschlossen, wo die Jugendlichen ganz innig dabei sind. Und Abendessen gibt es meist spät, so zwischen 21 und 22 Uhr.“*

*(AUS EINEM REISEBERICHT)*

### **Mitarbeiter**

Der 46-jährige Mr. Abhimanyu Mahanta leitet die Einrichtung; Mr. Kshirod Naik ist 35 Jahre alt und unterrichtet im Fach Schneiderei, der 35-jährige Mr. Chhatrapati Sa ist der Instructor im Bereich Holzbearbeitung. Außerdem arbeitet Mr. Indramani Behera hier als Koch.

## Ausstattung

Auf dem Gelände gibt es neben dem Klassen- und dem Gästeraum ein Gebäude mit der Schneiderwerkstatt, eine Küche und einen Speiseraum.

Daneben gibt es Schlafräume für die Trainees, die Volunteers und die Lehrer, und mehrere Toiletten. Das Bild rechts zeigt die (ziemlich baufällige) Schreinerwerkstatt. Ein Neubau soll sie demnächst ersetzen.

Es stehen Nähmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Die Einrichtung hat elektrischen Strom und drei Wasserstellen. Allerdings ist es im Sommer schwierig, gutes Trinkwasser zu entnehmen.

In der Schneiderei werden hauptsächlich Kleider und Schuluniformen für den eigenen Bedarf und Kinderkleider hergestellt.





In der Schreinerei bauen die Jungen Tische und Stühle, Konsolen, Hocker und Kisten für das Zentrum, für VRO-Dörfer und für den lokalen Markt.

### **Weitere Angebote**

Die Gegend ist reich an kulturellem Erbe der Stämme, und die VRO unterstützt deren Erhaltung. Im Zentrum können einheimische Musikinstrumente gespielt werden. Jeden Abend findet ein Kulturprogramm statt. Zweimal im Jahr, im Januar und im November, werden für die Bevölkerung KUI-Tribal-Festivals organisiert.

Außerdem finden Exkursionen zu verschiedensten Festen in der Umgebung statt, damit die Schüler die lokale Kultur besser kennenlernen und Anteil daran haben.

*„In kultureller Hinsicht unterscheidet sich Orissa sehr stark von Andhra. Die Kultur, Bräuche, Riten, Religion, Lieder und Tanz sind hier lebendig, speziell bei den Tribals, auch hier im BPTC. Stundenlang klingen die Lieder und der Trommelschlag in die Nacht. Die Buben tanzen mit Freude. Die Bewegungen sind anders als bei uns. Meist stellen sie ganz bestimmte Situationen und Szenen dar, manchmal auch Liebesaffären. Pater Windey übersetzte mir.“*

(AUS EINEM BRIEF)



Das BPTC Kuangabasa benötigt für das Wirtschaftsjahr 2011/11 einen Betrag von Euro 25.901.

## BPTC Gonasika in Nord-Orissa

### Die Umgebung

Das Zentrum liegt in einer abgeschiedenen Bergregion inmitten einer großartigen Natur an der Quelle des Baitarani, eines der größten Flüsse in Orissa. Die Juang, die Bhuiny, die Shantals und andere Stämme Ostindiens, leben in dieser Gegend.

*„Pater Windey erzählte, wie er wochenlang diese Gebiete durchstreifte. Es ist paradiesisch schön hier. Die Landschaft ist mit den Vogesen zu vergleichen. Natürlich sehr andere Vegetation und mehr Flachland zwischen den Gebirgszügen. Es gibt hier Bären und Elefanten, ab und zu auch Tiger.“*

(AUS EINEM BRIEF)

### Das Zentrum

Das BPTC besteht seit 1979. Hier werden derzeit 25 Jungen im Alter von 14-16 Jahren in den Bereichen Schneiderei und Holzbearbeitung ausgebildet. Als neuer Fachbereich ist Solartechnologie geplant. Einer der Jungen entstammt einer Scheduled Cast, die anderen 24 einem Scheduled Tribe.

Mindestens einmal pro Monat führt der Leiter des Zentrums ein spezielles Training in erster Hilfe und Schneidern durch.





## Ausstattung

Auf dem Gelände gibt es neben der Schreiner- und der Schneiderwerkstatt eine (derzeit nicht genutzte) Schmiede, einen Raum für kulturelle Veranstaltungen, Büro und Gästeraum, Küche und einen Speiseraum, außerdem wie in allen hier vorgestellten BPTC einen Küchengarten.

Außerdem sind Schlafräume für die Trainees, die Volunteers und die Lehrer sowie mehrere Toiletten vorhanden, und es stehen Nähmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Die Einrichtung hat zwar einen Brunnen, aber es gibt große Schwierigkeiten, sauberes Trinkwasser zu bekommen.

*„Auch hier in Gonasika fällt es mir wieder auf: die Möglichkeit, die die VRO hier den jungen Volunteers gibt, ist genau das, wonach in Deutschland viele junge Menschen suchen. Eigenverantwortlich ein solches Zentrum zu organisieren, Zusammenleben mit anderen jungen Menschen, die Möglichkeit, neue Dinge, andere Dinge auszuprobieren ...“*

(AUS EINEM BRIEF)

## Neue Technologien

Bisher ist das Zentrum nicht elektrifiziert; die nächstgelegene Stromversorgung liegt 3 Kilometer entfernt. Eine Initiative der Universität Karlsruhe, die „Engineers Without Borders“ („Ingenieure ohne Grenzen“, [www.ewb-Karlsruhe.de](http://www.ewb-Karlsruhe.de)) plant derzeit den Bau einer Photovoltaikanlage für das BPTC, mit dem die Handwerksmaschinen und die Computer betrieben werden können.

In diesem Zusammenhang wird es einen speziellen Ausbildungszweig „Wartung und Instandhaltung von Kleinst-Solaranlagen“ für die Schüler des BPTC geben, damit die Stromversorgung selbstständig vor Ort in Betrieb gehalten werden kann. Studenten des Karlsruher Instituts für Technologie, die sich ehrenamtlich für dieses Projekt engagieren, werden im Sinne der Nachhaltigkeit den Betrieb, die Wartung und die Bedienung dieser Anlage noch so lange begleiten, bis die Übernahme vor Ort gewährleistet ist.

Das BPTC Gonasika hat bereits Erfahrungen mit angepassten Technologien sammeln können: Hier ist ein Wasserrad zum Antrieb der Säge und der Wasserpumpe in Betrieb.



### **Weitere Angebote**

Jedes Vierteljahr findet ein Elterntreffen statt, und einmal pro Monat gibt es ein Service Camp (Sozialeinsätze in benachbarten Dörfern).

Die Gegend ist reich an kulturellem Erbe der

Stämme, und die VRO unterstützt deren Erhaltung. Im Zentrum können einheimische Musikinstrumente gespielt werden. Jeden Abend findet ein Kulturprogramm statt. Außerdem werden H äuptlinge der Stämme aus der Umgebung eingeladen, damit sie den Schülern von der einheimischen Kultur und ihren Sitten und Gebräuchen berichten und das Erbe erhalten bleibt.

Das BPTC Gonasika benötigt für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 einen Gesamtbetrag von Euro 13.497.





## **BPTC Tumudibandh in Süd-Orissa**

### **Umgebung**

Die Einrichtung liegt bei Raipur im Distrikt Kandhamal, etwa 350 Kilometer entfernt von Bhubaneswar, der Hauptstadt von Orissa.

Das Gebiet hat die höchste Malaria-Sterblichkeit im ganzen Distrikt. Politische Unruhen sind hier an der Tagesordnung.

### **Das Zentrum**

Das Zentrum besteht seit 1989 und wird seit 2003 als BPTC für Mädchen genutzt. Hier leben derzeit 25 Schülerinnen im Alter von ca. 12-16 Jahren und lernen schneidern und andere Handarbeiten. Seit diesem Jahr wird auch das Sticken als Handwerk unterrichtet, außerdem gibt es Kurse in erster Hilfe und



Computeranwendung sowie handwerkliche Spezialkurse. Ähnlich wie in Bayakumutia stellen die Mädchen Dekorationen für das Haus her, Kinderkleidung, Gegenstände aus Wolle und Jute und anderes.

18 der Mädchen entstammen einer Scheduled Cast, 7 einem Scheduled Tribe und eine einer OBC („Other Backward Classes“). Sie haben die Schule unterschiedlich lang (6-10 Jahre) besucht. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Dorfgemeinschaften funktioniert sehr gut.



### Mitarbeiterinnen

Das BPTC leitet Mrs. Pratima Dash (36). Miss Manasmita Sahoo (22) und Mrs. Ujalabati Jena (41) sind die Handwerkslehrerinnen, Mrs. Jhunu Pradhan arbeitet als Köchin im Zentrum, und Mr. Jibardhan Patra ist der Wachmann.



### Ausstattung

Neben dem baufälligen Hauptgebäude mit Klassenzimmern, Büro der Leiterin und Schneiderei gibt es ein Bürogebäude und ein Gästehaus, Unterkünfte, Toiletten und Küche.

An den Gebäuden sind einige dringende Reparaturarbeiten nötig!

## Weitere Angebote

Die Schülerinnen besuchen verschiedene Feste in der näheren Umgebung, um die reiche heimische Kultur kennenzulernen und an ihr teilzuhaben. Auch im eigenen Zentrum finden täglich kulturelle Aktivitäten statt, es wird auf traditionellen Instrumenten musiziert, und Stammeshäuptlinge aus der Umgebung besuchen das BPTC, erzählen von ihren Bräuchen und teilen ihr Wissen.

## Austausch

*„Im Jahr 2009 bin ich mit meiner 17-jährigen Tochter aus Freiburg nach Indien gereist. Sie machte eine Woche lang in der Hyderabad-Region ein Zirkuscamp mit 40 Kindern und Jugendlichen, die begeistert dabei waren. In Bayakumutia zeigte sie den Mädchen verschiedene akrobatische Übungen und lernte von ihnen Figuren aus indischen Tänzen.“*

*2010 war ich dann wieder in Bayakumutia. Eins der Mädchen machte am Abend eine Vorführung und zeigte die Akrobatik, die sie letztes Jahr von Leoni gelernt hatte. Sie hat das ganze Jahr diese Bewegungen geübt. Das hat ihr so gut gefallen und sie sehr interessiert.*

*Ich dachte darüber nach, dass hierzulande Jugendliche, die sich engagieren wollen, manchmal nicht viel bewirken können. Sie werden so oft ausgebremst, aus unterschiedlichen Gründen, und verlieren rasch den Mut und damit auch die Lust. In Indien würden sie überall Gelegenheiten finden, etwas zu bewegen. Es wird freudig begrüßt, wenn jemand eine Initiative ergreift.“*

(AUS EINEM REISEBERICHT)



Das BPTC Tumudibandh benötigt für das Jahr 2010/2011 einen Gesamtbetrag von Euro 29.118.



## BPTC Bayakumutia in Nord-Orissa

### Umgebung

Das BPTC liegt 20 Kilometer entfernt von der Distrikthauptstadt Keonjhar, nahe an der Nationalstraße von Kalkutta nach Bombay. Die Menschen in dieser Gegend sind hauptsächlich Angehörige der Juang und der Bhuinya, ursprünglich Stämme von Jägern und Sammlern, die die Götter des Flusses und des Waldes verehren, aber auch teilweise den Hinduismus adaptiert haben.

### Das Zentrum

Das BPTC besteht seit 1982. Hier werden derzeit 25 Mädchen im Alter von 14-17 Jahren im Nähen, Sticken und anderen Handarbeiten und in der Hauswirtschaft ausgebildet. Sie stellen zum Beispiel Stofftiere, schöne Haushaltsgegenstände, Arbeiten aus Wolle und Jute her.

Seit diesem Jahr wird auch die Herstellung von Essig, Bleichpulver, Kerzen und Insektenschutzmitteln unterrichtet. Das Zentrum verkauft die Produkte auf dem Markt vor Ort.

Wo immer möglich, wird Neues ausprobiert ...





*„... auch kurzfristige Gelegenheitsarbeiten, die dann handwerkliche Kompetenzen brauchen. Oder es wird eine neue Technik eingeführt, weil sich eine Gelegenheit ergibt oder weil ein Mitarbeiter eine Fortbildung besucht hat. Oder es wird ein Experiment mit einem Produkt gemacht, ob sich das gut herstellen und vermarkten lässt.*

*Pater Windey sprach von einem Do-it-yourself-Ansatz, vom Erlernen echter Allround-Fähigkeiten: flexibel, und vor allem sollte es an die lokale Situation angepasst sein in Hinsicht auf Rohstoffe und Bedürfnisse und Kultur.“*

(AUS EINER MAIL)

Fünf der Mädchen entstammen einer Scheduled Cast, elf von ihnen einem Scheduled Tribe und neun einer OBC („Other Backward Classes“). Einige von ihnen haben die Schule bis zur 10. Klasse besucht.

Monatlich finden Kurse in erster Hilfe und Computeranwendungen statt, außerdem spezielle Nähkurse in Zusammenarbeit mit einem indischen Nähmaschinen-Hersteller.



### **Mitarbeiterinnen**

Im BPTC arbeiten Mrs. Amita Behera als Leiterin, Miss Menaka Parida und Miss Truptimayee Puhan als Lehrerinnen, Mrs. Jhunumati Barik als Köchin, Mr. Sanatan Naik als Wächter und Mr. N. K. Bindhani als Teilzeit-Lehrer im Bereich Kultur.

### **Ausstattung**

In drei Gebäude gibt es neben einem Büro die Klassen- und Gästezimmer, Schlafräume, Toiletten, Küche und Speisezimmer, Vorratsräume und die Schneiderei. Insbesondere das Gebäude, in dem die Schneiderwerkstatt liegt, ist stark beschädigt.



Dieses Gebäude ist einsturzgefährdet und muss dringend erneuert werden.

Die Einrichtung war von Anfang an mit elektrischem Strom versorgt. Es gibt einen Brunnen, der aber nicht genügend Wasser zum Trinken und Waschen hat; außerdem ist das Wasser sehr eisenhaltig. Das

Zentrum hat deshalb große Schwierigkeiten mit der Trinkwasserversorgung.

### Weitere Angebote

Die Schülerinnen besuchen verschiedene Feste in der näheren Umgebung, um die reiche heimische Kultur kennenzulernen und an ihr teilzuhaben. Auch im eigenen Zentrum finden täglich kulturelle Aktivitäten statt,

es wird auf traditionellen Instrumenten musiziert, und Stammeshäuptlinge aus der Umgebung besuchen das BPTC, erzählen von ihren Bräuchen und teilen ihr Wissen. Die Mädchen erhalten eigenen Unterricht im Fach Kultur.



*„In Indien spürt man etwas von einer geheimnisvollen Faszination, die wie ein leiser Hauch über all dem Leben und Geschehen schwebt. (...) Indien ist kein armes Land. In mancher Hinsicht, glaube ich, ist es reicher als Deutschland. Reichtum und Armut sind nicht nur abhängig von materiellen Dingen. Armut bedeutet, keine Hoffnung und keine Kenntnisse zu haben, wie ich die mir gegebenen Ressourcen nütze. Armut bedeutet letztlich, keinen Glauben zu haben.“*

(AUS EINEM BRIEF)

Das BPTC Bayakumutia benötigt für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 einen Gesamtbetrag von Euro 31.198.



*„Ich denke, daß Schlichtheit der einzige Weg ist, den Gemütszustand der Menschen heilsam im Gleichgewicht zu halten. Sie ist vergleichbar mit einem Bad in der Ganga. Wenn man in sie eintaucht, scheint die erdrückende Hektik des Alltags wie abgewaschen.“*

*Seit gestern geht mir ein sogenannter happy thought durch den Kopf. Ich bin nämlich zu der Überzeugung gekommen, daß es der Welt rein gar nichts nützt, wenn ich für sie auf Biegen und Brechen etwas Gutes tun will. Alles, was ich tun kann, ist, das zu tun, wozu ich die Fähigkeiten habe. Auf diese Weise kann wenigstens ein klein wenig Arbeit zu Ende gebracht werden.“*

RABINDRANATH TAGORE

AUS DEN BRIEFEN AN INDIRA DEVI CHAUDHURANI

### Informationen zur Unterstützung dieses Projekts:

VRO Deutschland e.V.	Spendenkonto
Geschäftsstelle	VRO Deutschland e.V.
Kirchstr. 9	Volksbank Freiburg eG
79227 Schallstadt	BLZ: 680 900 00
Tel. 07664 / 96 26 13	Kto.Nr. 31833701

[www.vro-dorfbau.de](http://www.vro-dorfbau.de)

